

Ein Jahr

Von szymzickeonee-sama

Januar - erste Woche (Teil 2)

Das erste, was Neji bemerkte, als er gegen Mittag des Neujahrstages wach wurde, war der süße, fruchtige, nicht mehr wegzudenkende Geruch nach Granatapfel. Sein Opium. Blinzelnd öffnete er die Augen, aber noch bevor er klar sehen konnte, spürte er die Wärme, die sich an ihn presste. An seine Brust gelehnt, die Arme um ihn geschlungen, lag Tenten, das Gesicht völlig entspannt im Schlaf – sie war nicht nur sein Schutzengel, sie sah sogar aus wie einer.

Nach und nach wurde er sich immer mehr der Position bewusst, in der sie sich befanden, und das machte es ihm schwierig, die Kontrolle zu behalten. Ihre Beine waren ineinander verschränkt, Tenten hatte eine seiner kurzen Schlaf-Shorts an, weswegen er ihre seidig glatten Unterschenkel an seinen spürte. Und seine Hand – seine verfluchte linke Hand – hatte sich unter Tentens Shirt gestohlen, berührte mit den Fingerspitzen den Saum ihres BHs, den sie nicht mehr ausgezogen hatte.

Tief ein und aus atmen, Hyuuga. Denk an Horrorfilme, massenhaftes Abschlagen von Hauptcharakteren und was dir sonst noch alles ekliges einfällt!

Mit der Präzision eines zutiefst beschämten, fast aus der Pubertät entwachsenen 18-jährigen, der zum ersten Mal mit seinem Schwarm auf Tuchfühlung war, zog er seine Hand zurück, ohne Tenten dabei zu wecken. Naja, fast. Seine Linke befand sich gerade rechtzeitig wieder auf sicherem Territorium, als Tenten anfang, sich zu bewegen. Zuerst packte sie den Teil seines Oberteils, den sie im Schlaf schon zwischen die Finger bekommen hatte, etwas fester. Ein leises Murmeln, während sie sich instinktiv näher an die Wärmequelle bester Freund kuschelte, dann schlugen ihre Lider flatternd auf.

»Guten Morgen«, krächzte Neji, um das Schweigen direkt zu brechen.

»Morgn«, kam es zerknautscht zurück. »Ham wir uns gestern wieder vertragen?«

»... Heute.«

»Hm.« Sie schloss die Augen wieder und zog die Bettdecke über ihre Nase.

»Haben wir etwa einen Kater?«, fragte Neji amüsiert, und betrachtete sie liebevoll.

»Sssst. Nich so laut...«

Er versuchte, sein Lachen zu unterdrücken, aber offensichtlich verriet ihn das Beben seines Brustkorbs.

»Neji...«, quengelte sie.

»Und auch, wenn dein Selbstbild jetzt einen Knacks bekommt – aber Zähne putzen müsstest du auch dringend mal.«

Mit dieser Bemerkung fing er sich einen Schlag gegen die Schultern ein, der aber nicht fest genug gewesen war, um ihm mehr als ein weiteres, unterdrücktes Lachen abzurufen.

»Du bis ein schlechter bester Freund.«

»Ich könnte dir auch die Decke wegnehmen, und das Fenster und die Vorhänge weit aufreißen-«

»Neeeeein! - Au... Ich krieg Kopfschmerzen von meiner Stimme...«

»... ich könnte dir aber auch Wasser und Aspirin besorgen...«

»Deal«, kam es prompt zurück. Verdammt, sie war einfach so süß...

Neji hatte das dumpfe Gefühl, dass er sich gerade noch ein Stück mehr in seine beste Freundin verliebt hatte.

Naruto traute seinen Augen kaum, als er mit leicht zerzaustem Haar die Küche im Anwesen der Hyuugas betrat, und dort Neji vorfand, der, ihm den Rücken zudrehend, *summend* einen Tee zu bereite. Er räusperte sich todesmutig, und Neji blickte auf.

»M-Morgen«, krächzte Naruto.

»Morgen«, kam es kühl zurück, und Neji wandte sich wieder dem Tee zu.

»Können... wir reden?«

»Worüber?«, wollte Neji monoton wissen.

»Über, ähm... gestern- heute meine ich. Hinata und ich-«

»Es geht mich nichts an, mit wem meine Cousine sich trifft«, sagte Neji, und drehte sich jetzt mit einem Tablett in den Händen um. Seine Miene war hart, aber seine Stimme nicht kälter als normalerweise. »Zumindest solange, wie sie gut behandelt wird. Verstanden?« Das letzte Wort hatte einen drohenden Unterton angeschlagen, und Naruto beeilte sich zu versichern:

»Hör mal, ich würde nie-«

»Ich will es gar nicht wissen. Aber wenn du ihr weh tust, dann kannst du schon mal dein Testament aufsetzen.«

Naruto schluckte trocken, als Neji bei diesen Worten einfach an ihm vorbei ging, und ihn in der Küche stehen ließ.

O-okay. Das war jetzt echt besser gelaufen als gedacht. Was zum Teufel hatte Tenten ihm gestern- heute erzählt?! Bewundernswert, welch guten Einfluss sie auf Neji hatte. Und wenn die beiden gar nicht geredet hatten, sondern Neji wegen etwas anderem so glücklich war? - Urgs! Naruto schüttelte sich mit vor Ekel verzogenem Gesicht. Er wollt echt gar nicht wissen, was die beiden so trieben. Ob sie es überhaupt trieben. Bah! Okay, weswegen war er hier? Hunger. Wo war gleich der Kühlschrank?

Nachdem Neji Wasser und Aspirin auf seinem Schreibtisch abgestellt hatte, erklärte er Tenten, die sich schon wieder angezogen hatte, dass er den Anderen im Garten aufräumen helfen würde. Er ging einfach mal davon aus, dass wenn Naruto schon wach war, die anderen auch nicht viel länger schlafen würden. Mit Ausnahme von Shikamaru, versteht sich...

Tenten dankte dem Himmel, dass er ihr so einen fürsorglichen besten Freund geschenkt hatte. Die Stimmungsschwankungen waren nur fair genug, wenn man danach so lieb umsorgt wurde. Etwa eine halbe Stunde, nachdem Neji gegangen war, fing die Kopfschmerztablette endlich an zu wirken, und Tenten raffte sich auf, nun selbst hinunter in die Küche zu gehen, um sich noch mehr zu trinken zu besorgen.

Leise vor sich hin summend spülte sie ihr Glas aus und goss sich dann etwas von dem zitronigen Eistee ein, den Hinata im Kühlschrank gebunkert hatte. Sie bemerkte nicht, dass sie nicht länger alleine war. Erst, als Ino sich amüsiert räusperte, drehte sie sich

um.

»Na, wo hast du denn deinen Kater gelassen, Teni? Oder hat dir etwas anderes so gute Laune verschafft, dass die Kopfschmerzen unwichtig sind?« Die Blondine wackelte mit den Augenbrauen und grinste.

»Was meinst du?«, fragte Tenten irritiert. Worauf spielte ihre Freundin an?

»Oh, ich weiß nicht... Könnte es vielleicht was damit zu tun haben, dass du ein komfortables Bett mitsamt attraktivem Zimmergenossen zur Verfügung hattest? Der, wie übrigens nicht nur ich bemerkt habe, heute morgen ausgesprochen gute Laune hat.« Der doppeldeutige Ton war nun nicht mehr zu überhören, und Tenten schnappte nach Luft, während ihre Wangen sich in Sekundenschnelle röteten.

»Ino! Das ist nicht- Nein!«

»Uh-huu«, machte Ino gedehnt, und grinste wissend.

»Nein! Er ist mein bester Freund! - Hast du nie mit Shika in einem Bett geschlafen?«

»Nicht mehr, seit ich meine Periode bekommen habe«, erwiderte Ino trocken, und das Grinsen verschwand. »Aber der Punkt geht an dich: Es ist wirklich nie was passiert.«

»Siehst du. Also hör auf damit. Sonst erzähle ich Neji, was du für idiotische Ideen hast. Kannst Naruto damit etwas entlasten, wenn sich seine Wut auf euch beide aufteilt.«

Ino verzog das Gesicht. Uuh, besser nicht... Neji zum Feind zu haben wäre grausam. Einer der Gründe, warum sie ihn nicht damit aufzog, ob zwischen ihm und Tenten etwas passiert war. Selbiges galt übrigens auch für Sasuke. Der Junge hatte echt gruselige Blicke drauf.

9. Januar - Erster Schultag nach den Ferien

Hinata war früh dran. Normalerweise nahmen sie und Neji eine U-Bahn, die etwa fünf Minuten später fuhr, aber heute waren sie beide so zeitig auf den Beinen gewesen, dass sie nicht länger hatten warten wollen. Das hatte nichts damit zu tun, dass die beiden sich auf die Schule freuten, nein. Bei Hinata zumindest war es eher die Tatsache, dass sie mit viel Herzklopfen daran dachte, Naruto heute endlich wieder zu sehen, nachdem es seit Neujahr keinen Kontakt außer unzähligen Textnachrichten gegeben hatte.

Sie seufzte leise, glücklich, und betrat beschwingt den Klassenraum.

»Hinata!«, rief ihr Karin sofort entgegen, als sie ihrer ansichtig wurde. »Erzähl! Ist Silvester irgendwas passiert?!«

Sofort stieg ihr die Hitze in die Wangen. »W-Was?«, hauchte sie. Oh Gott – wusste etwa die ganze Schule davon?!

»Na, hat es zwischen Neji und Tenten jetzt endlich gefunkt?«, verlangte da Kin zu wissen. »Nachdem die beiden auf dem Weihnachtsball so ein Hin-und-her veranstaltet haben, und er sie offensichtlich küssen wollte-«

»W-was?!«, hustete Hinata überrascht. Also, von einem Fast-Kuss zwischen Neji und Tenten wusste *sie* aber nichts...

»Ja, ich hab's auch genau gesehen – also erzähl schon, sind die beiden betrunken in seinem Zimmer verschwunden, oder so?«

»Äh...« Also, wenn sie mal ganz ehrlich war...

»Guten Morgen!«, zwitscherte da Tenten, die gerade ins Klassenzimmer trat, und Karin und Kin zogen sofort die Köpfe ein und lächelten unschuldig.

»Morgen«, grüßten sie zurück, und Tenten sah lächelnd von den beiden zu Hinata, die immer noch rot im Gesicht war.

»Hat Hinata euch schon die tollen Neuigkeiten erzählt?«, fragte sie aufgeregt, und

Karin klappte der Mund auf. Ehrlich?! Nein, wie geil!

»Sie war grade dabei – erzählt schon!«, strahlte Kin, und schaffte es tatsächlich, nicht zu neugierig zu erscheinen, wie sie sich über ihren Tisch nach vorne beugte, um ja alles mitzukriegen, was Tenten jetzt sagte.

»Na, sie ist jetzt mit Naruto zusammen!«

»Wa-?«

»Mit... Naruto?«

Überrumpelter hätten die beiden wirklich nicht aussehen können, hatten sie schließlich ganz andere Neuigkeiten erwartet.

Schließlich sickerte aber auch diese Information richtig durch, und Karin strahlte plötzlich. »Aaaaah! Ehrlich?! Oh, ich wusste es!«, quietschte sie, und zog Hinata in eine bärenhafte Umarmung.

Tenten sah verwirrt zu Kin, die zwar auch grinste, aber mindestens genauso verwirrt war, wie Tenten selbst. »Was habt ihr denn gedacht, was sie erzählen wollte?«

»Äh...«, setzte Kin an, unterbrach sich dann aber sofort. »- oh, Iruka-Sensei!« Das war ja mal das beste Timing aller Zeiten hier. Die Mädchen stoben auseinander und hasteten zu ihren Plätzen, während Kankuro schon ein »Steht auf!« kommandierte.

Die ganze Klasse begrüßte ihren Lehrer im Chor.

Nach der vierten Stunde - Hinata hatte sich in jeder kleinen Pause dazwischen von Karin, Kin und auch Maturi ausquetschen lassen müssen -, wurde das schwarzhäufige Mädchen von drei kichernden Freundinnen nach draußen flankiert, die alle sehen wollten, wie Naruto mit ihr umging. Tenten war etwas zurückgefallen, weil sie an ihrer Tasche herumnestelte, und Kankuro ergriff die Gelegenheit, sie anzusprechen.

»Hey, Tenten!«

»Hey... kannst du das mal kurz halten?«

Wie selbstverständlich nahm Kankuro zwei Bücher entgegen, und wartete geduldig, bis Tenten ihre Tasche aufgezo-gen hatte, und die Bücher hinein tun konnte. Er wurde mit einem strahlenden Lächeln belohnt. »Danke dir!«

Er konnte einfach nicht anders, als zurück zu lächeln. Sein Herz machte einen kleinen Satz. Umständlich räusperte er sich. »Und, wie waren deine Ferien? Gut ins neue Jahr gerutscht?«

»Ja, Silvester war ganz nett. Nur eventuell eeetwas zu viel Alkohol...«

Kankuro lachte leise. »Was hast du diesmal angestellt?«

»Was meinst du?«

»Du erinnerst dich nicht dran, was du das letzte Mal gemacht hast, als du bei uns zu Hause warst, oder? Sais Geburtstag glaube ich?«

Tenten errötete. »Nein«, hauchte sie unsicher.

»Keine Sorge, es war nichts schlimmes. Aber du warst dir 'ganz sicher, dass es bei uns ein Badezimmer geben müsste', du wusstest nur nicht wo. Ich hab' dich hingebra-cht – keine Sekunde zu früh, würde ich sagen...«

Ihr Kopf glich nun einer Tomate. »Oh Gott«, stöhnte sie gequält auf.

»Du solltest wirklich Abstand von alkoholischen Getränken halten«, erklärte Kankuro.

»Und Pralinen. Wahrscheinlich reicht das schon, um dich beschwipst zu machen«, lachte er, und Tenten schob beleidigt die Unterlippe vor. Sie grummelte etwas.

»Hm?«

»Wie waren denn deine Ferien?«

Kankuro zuckte mit den Schultern. »Silvester war nett, zu viel Alkohol.« Sie boxte ihn

gegen die Schulter, und er musste lachen. »Hey, das ist die Wahrheit!«

»Mach dich nur über mich lustig - morgen beim Training zeig' ich's dir!«, erklärte sie herausfordernd, und streckte ihm die Zunge heraus.

Mittlerweile waren sie in der Mensa angekommen, und Hinata, die jetzt nicht mehr von ihren Klassenkameradinnen umringt wurde, hatte sich mit hochrotem Kopf an den üblichen Tisch neben Naruto gesetzt. Der sie liebevoll anlächelte. Die Aufmerksamkeit richtete sich dann aber schlagartig auf Shikamaru und Temari, die sich ebenfalls nebeneinander setzten, und einen kurzen Kuss austauschten, bevor sie mit dem Essen und leichter Konversation begannen. Kin, Karin und Matsuri starrten die beiden mit offenen Mündern von ihrem etwas abseits gelegenen Tisch an, Hinata und Naruto vollkommen vergessen. Der *Faulpelz* hatte eine Freundin? Und dann auch noch Temari, die ja nun mal das genaue Gegenteil von *faul* war?! Gut, die beiden mochten sich ja nun schon lange...

»Wusstest du es?«, fragte Kankuro neugierig, und Tenten schüttelte den Kopf.

»Nein. Ich nehme an, du schon?«

»Oft genug zum Essen war er jedenfalls da, dass es irgendwann auffällig wurde«, grinste Kankuro, und plötzlich schnaubte es hinter ihm.

»Ich fasse es nicht! Sogar du wusstest Bescheid, und mir hat keiner was erzählt?«, knurrte Ino, und sowohl Tenten als auch Kankuro sahen sie amüsiert an.

»Ich bin ihr Bruder«, stellte er nüchtern fest.

»Und ich seine beste Freundin Schrägstrich Schwester. Mistkerl.« Sie schnaubte erneut. »Naja, was sollst. Jetzt ist die Katze wenigstens aus dem Sack. Teni, kommst du? Ich muss Hina und Tema auf den Zahn fühlen.«

»Weswegen?«, fragte Tenten, nickte Kankuro kurz zu, und folgte dann ihrer blonden Freundin, die energisch ausschnitt.

»Wie oft die beiden jetzt für Pärchenabende die Gruppentreffen absagen wollen. Wir dürfen das mal gar nicht einreißen lassen. Zwei Wochenenden pro Monat, und zwar für beide Pärchen die gleichen. Der Rest von uns kann dann auch was anderes machen – Schadensminimierung nennt sich das!«

»Und ich dachte, es wäre dein Ziel gewesen, so viele Leute wie möglich zu verkuppeln... Die unternehmen dann doch automatisch Sachen zu zweit, hast du darüber nicht nachgedacht?«, murmelte Tenten vor sich hin.

Ino ignorierte ihren Kommentar gekonnt, und ließ sich am Tisch nieder.

Ein paar rasche Wortwechsel wurden ausgetauscht, die schlussendlich von der Ankunft des Essens (Sasuke und Neji trugen je ein Tablett), sowie des kranken Huh-äh, Hahns (Sai, in Begleitung von Sakura) unterbrochen wurden. Ein grüner Salat fand seinen Weg zu Ino, und sie fing sofort an, ihr Dressing großzügig darüber zu verteilen. Nachdem sie die ersten paar Gabeln gegessen hatte, drifteten ihre Gedanken ab, und stocherte nur noch in dem Salat herum, während sie ihre Freunde am Tisch beobachtete. Tentens Kommentar ging ihr durch den Kopf. Alle saßen in den von ihr angestrebten 'Verpaarungen' am Tisch. Rechts von ihr Shikamaru und Temari, links von ihr Tenten, die schräg gegenüber von Neji saß. Naruto hatte Hinata auf dem Schoß und sogar Sasuke und Sakura saßen beieinander. Seltsam war es schon. Würde alles nach Plan laufen, waren bis Ende des Schuljahres alle ihre Freunde vergeben. Der einzige Single unter lauter Pärchen zu sein war allerdings nicht gerade das, was Ino sich vorstellte. Vor allem nicht, wenn das hieß, dass sie bald Abende allein vor sich hatte, die ihre Freunde in trauter Zweisamkeit verbrachten. Stirnrunzelnd rechnete sie nach. Sie waren zu zehnt. Das hieß, dass eine Person- Sie blickte auf und sah zu Sai, der am Kopfende neben Sakura saß. Und ertappte ihn dabei, wie er sie anstarrte.

Hastig senkte Sai den Blick. Ino schoss der Gedanke durch den Kopf, dass sie ihn noch nie hatte erröten sehen. Gedankenverloren musterte sie ihn.

Es dauerte eine geschlagene Minute, in der die restliche Tischunterhaltung ganz normal weiterging, bis sich für Ino ein paar Puzzleteile zusammenfügten. Erschrocken über ihre Erkenntnis schnappte sie nach Luft und drehte sich zu Shikamaru um – der sie kopfschüttelnd, und mit einem wissenden Grinsen bedachte.

»Du bist echt 'ne Blitzmerkerin, weißt du das?«

Ino starrte ihn mit offenem Mund an. »Nein! Wie lange-?«, stieß sie aus. Laut genug, damit sich die Köpfe der anderen zu ihr drehten.

»Fast ein Jahr«, erklärte Shikamaru süffisant.

»Worum geht's?«, fragte Naruto die Frage, die sich alle stellten. Ino war leicht pink angelaufen und das musste schon was heißen.

»Insider«, erklärte Shikamaru und wandte sich wieder seinem Melonenbrot zu, die Blicke der anderen ignorierend und sein Grinsen unterdrückend.

Ino wartete geduldig bis nach der Schule. Und auch dann wartete sie weiter, bis sich Shikamaru von Temari verabschiedet hatte. Sie sprach ebenfalls kein Wort, als sie zusammen mit Naruto in die Bahn stiegen, und wartete ab, bis sie wirklich sicher war, dass keiner ihrer Mitschüler mehr im Abteil saß, bevor sie Shikamaru gegen die Schulter boxte und fauchte: »Sai ist in mich verknallt?!«

Shikamaru lachte leise und sah sie aus den Augenwinkeln an. »Du hast echt lange gebraucht, bis du das gerafft hast. Sonst stehst du doch auch nicht so auf dem Schlauch...«

»Das ist nicht witzig! Was mache ich denn jetzt?!«

»Keine Ahnung. Vielleicht dir überlegen ob du ihn auch magst?«

Sie zog die Augenbrauen zusammen und spitzte die Lippen. War ja nicht so, dass sie sich nicht den ganzen Tag schon darüber Gedanken gemacht hatte.

»Du könntest ihm ja einfach mal eine Chance geben. Musst ihn ja nicht gleich heiraten«, witzelte er.

Ino grummelte vor sich hin. Sie mochte Sai ja. Er war immerhin schon seit fast drei Jahren Mitglied ihres Freundeskreises. Aber konnte sie sich da mehr vorstellen? Darüber musste sie in Ruhe nachdenken.